

Antrag für das GPA-Bundeforum 2021

Zielgruppe: -

Gestellt von: Bundesausschuss IG IT, Flex

Antrag: GPA denkt über ein Bedingungsloses Grundeinkommen nach

Forderung GPA:

Die GPA wird die kommenden 5 Jahre nutzen um sich intensiv mit dem Thema "Bedingungsloses Grundeinkommen" (BGE) zu beschäftigen. Vor und Nachteile zu diskutieren und herauszuarbeiten welche Parameter und Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit ein BGE in unserem Sinne eine positive Veränderung der Lebensbedingungen der Menschen bringen kann.

Erläuterungen:

Begründung:

Das bedingungslose Grundeinkommen wird durchaus kontrovers diskutiert. Umgekehrt können sich aber auch viele Menschen mit sehr unterschiedlichem politischen Hintergrund für diese Idee begeistern. Der obige Beschlusstext besagt nicht, dass die GPA sich jetzt dafür entscheidet sich eindeutig für ein BGE auszusprechen, auch wenn wir Antragsteller*innen uns das wünschen würden. Sondern es geht um einen ersten Schritt: Darüber nachzudenken und darüber zu diskutieren und vor allem auch herauszuarbeiten welche Art von BGE unter welchen Rahmenbedingungen wünschenswert wäre.

Die folgende Begründung soll diese Diskussion nicht vorwegnehmen aber doch Motivation bieten dem Antrag zuzustimmen.

Wenn wir ein Grundeinkommen hätten, wer würde dann noch arbeiten?

=====

Deutlich weniger Menschen als heute: Und das ist gut so. Denn ein sehr großer Teil der bezahlten Arbeit, die heute geleistet wird, ist nutzlos oder schädlich im Sinne, dass kein Beitrag dazu geleistet wird, dass wir alle ein gutes und schönes Leben haben können. Hier nur kurz einige Beispiele:

Werbung hat als einziges Produkt unsere Unzufriedenheit. Die Werbeindustrie suggeriert uns, dass wir Klumpert kaufen welches wir eigentlich gar nicht brauchen. Das ist im besten Falle nutzlos, wenn wir aber den ökologischen Fußabdruck des Zeugs miteinrechnen welches wir konsumieren, ist es sogar schädlich. Oder nehmen wir Rüstung und Krieg: Eindeutig schädlich. Viele Produkte, die wir heute kaufen sind deutlich kurzlebiger als sie eigentlich sein müssten. Die geplante Obsoleszenz ist ein wesentlicher Teil der kapitalistischen Produktionsweise. Oder nehmen wir so genannte "geistige Eigentumsrechte": etwas das heute ohne Kosten beliebig vervielfältigbar ist wird durch Gesetze künstlich rar gemacht um es im Kapitalismus handeln zu können. Patentanwält*innen tragen nichts dazu bei etwas zu schaffen, dass uns allen nützt: sie arbeiten dafür es uns vorzuenthalten. Oder

denken wir an die Finanzindustrie und ihre Finanz"produkte": Es werden komplexe Konstrukte geschaffen um die wahren Kosten eines Produktes zu verschleiern oder um gesetzliche Regelungen zu umschiffen. Alles andere als nützlich.

Die Liste könnten wir noch lange fortsetzen: Liebe Kolleg*innen: wer euch noch nicht darüber nachgedacht hat: Was macht ihr Sinnvolles in eurem Job?

Und selbst wenn es auf den ersten Blick sinnvoll erscheint: wieviel davon arbeitet ihr als Zulieferer für einen der oben genannten, nicht sinnvollen Sektoren?

Natürlich kann und soll dieses Problem auch durch entsprechende Forderungen nach deutlichen Arbeitszeitverkürzungen angegangen werden. Aber ein Grundeinkommen stellt hier eine flexiblere Lösung bereit. Mit einem Grundeinkommen ist jedenfalls sichergestellt, dass die Menschen Geld haben sich die für sie notwendigen Güter und Dienstleistungen zu kaufen: Damit ein Anreiz für die Wirtschaft die Güter, die alle brauchen zu produzieren anstatt an deren künstlicher Verknappung zu arbeiten.

Dass der Kapitalismus ein Problem mit Überproduktion hat und in den Zeiten der Krise Güter vernichtet hat wurde schon vor 170 Jahren im Manifest sehr eindrücklich beschrieben. In den letzten Jahren hat die Produktivität noch deutlich zugenommen. Nur ein Teil dieser gesteigerten Produktivität kommt uns zugute, der andere Teil wird, wie oben beschrieben durch künstliche Verknappung wieder wettgemacht.

Wenn wir bedenken, dass durch die Digitalisierung ein neuerlicher großer Schub an Produktivitätssteigerung bevorsteht und angesichts der Tatsache, dass Krieg eine der effizientesten Methoden der Vernichtung dieser Produktivität ist sollten wir das ganze sehr ernst nehmen. Wie Naomi Klein sagt:

"Time was when weapons were manufactured in order to fight wars. Now wars are manufactured in order to sell weapons." -- Arundhati Roy, 2004.

Ebenso wichtig, wie die Gefahr von Kriegen, ist der ökologische Aspekt: All die sinnlose Arbeit und all die nutzlosen Produkte tragen sehr wesentlich zur Klimakatastrophe bei.

Was wir anhand obiger Überlegungen auch sehen: Die Frage der Finanzierbarkeit eines Grundeinkommens ist damit bereits gelöst: Wenn wir es uns als Gesellschaft leisten können so viele Menschen für die Produktion von sinnlosen und schädlichen Produkten zu bezahlen dann können wir es uns auch leisten sie fürs "nichts tun" zu bezahlen, vorausgesetzt wir verzichten auf diese sinnlosen Produkte.

Die Digitalisierung steht bevor.

=====

Manche Menschen halten die Digitalisierung für einen "Hype" und das Potential von "Artificial Intelligence" und "Machine Learning" für Überbewertet. Aber manchmal werden selbst optimistischen Expert*innen von den Erfolgen von AI überrascht. Nach einer Einschätzung aus dem Jahre 2014 hätte es mindestens 10 Jahre gedauert, bis ein Computer die besten menschlichen Spieler in Go besiegen würde, aber bereits nach 3 Jahren hat AlphaGo das erreicht.

Es ist schwer einzuschätzen wie lange es dauern wird bis selbstfahrende Autos (und LKWs) die Straßen dominieren. 10, 20 oder doch 25 Jahre. Kaum jemand zweifelt heute daran, dass das in relativ naher Zukunft kommen wird.

Am Tag X wird eine Controller*in ausrechnen dass es wirtschaftlicher ist ein Taxi oder einen LKW auf selbstfahrend umzurüsten als eine/n Fahrer*in zu bezahlen und am selben Tag werden das auch viele andere Unternehmen diese Rechnung anstellen. Binnen kurzer Zeit wird eine ganze Branche umgekrempelt. Ein Auto zu lenken ist eine relativ komplexe Tätigkeit. Viel Jobs sind noch deutlich leichter automatisierbar.

AI wird inzwischen für sehr viele Tätigkeiten eingesetzt. Der SPAM Filter in ihrem Computer benutzt AI. Wenn sie in Google eine Suchanfrage eintippen benutzen sie AI. AI komponiert Musik und schreibt Gedichte und Prosa:

"Merely by existing, mere, unenlightened humans are intellectually superior to computers, no matter how good our computers get at winning games like Go or Jeopardy. We don't live by the rules of those games. Our minds are much, much bigger than that." - Written by GPT-3 (an AI)

Natürlich werden durch die Digitalisierung auch da und dort neue Jobs entstehen. Aber deren Zahl wird wohl in keinem Verhältnis zu den weggefallenen stehen. Und, wie oben schon ausgeführt, es ist nicht wünschenswert, dass wir mehr "Arbeitsplätze" durch künstliche Verknappung via Krieg und Umwelterstörung schaffen. Dem Grad der Dunkelheit der Dystopien sind hier kaum Grenzen gesetzt.

Manche meinen: Naja aber die Digitalisierung braucht ja dann auch Computer.

Und die müssen auch betreut werden, richtig? Leider nein. Gerade in der IT-Branche versuchen gerade alle in die "Cloud" zu gehen. Auch wenn die Rechenleistung in der Cloud heute noch oft noch deutlich teurer als auf eigenen Computer ist, ist es nur eine Frage der Zeit bis die Skaleneffekte hier wirken. Schon heute wollen viele Unternehmen, trotz massiver Datenschutzrisiken, in die Cloud.

Leider wurde auch bei der GPA Konferenz zur Digitalisierung im Jahre 2017 die Gefahr der Digitalisierung sehr trivialisiert. Zitat: "Das werden wir Notfalls schon mit ein klein wenig Arbeitszeitverkürzung kompensieren können".

Wer die Gefahren der Digitalisierung immer noch unterschätzt:

https://eur03.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fen.wikipedia.org%2Fwiki%2FHumanns_Need_Not_Apply&data=02%7C01%7Cstella.adamu-fuhs%40gpa-djp.at%7C73138d91beaf42adab0008d84dd113be%7C0679379efe9a4bcebdcee8ce71d7ed48%7C0%7C0%7C637344907795209109&data=hy%2FptJDpWha2Jpn4Jn7GPo5CzCYcrjzP%2BjhC7YC4BoU%3D&reserved=0

Gerade aus gewerkschaftlicher Sicht droht hier die Gefahr, dass, wenn wir zulange mit unseren Forderungen warten, wir diese nicht mehr durchsetzen können. Ein Genosse hat einmal gemeint, er sei gegen das Grundeinkommen, denn er wolle zumindest die theoretische Möglichkeit, dass die Menschen noch streiken können. Das ist aber ein gefährlicher Trugschluss: Die Frage ob wir in Zukunft streiken können wird nicht davon abhängen ob wir ein BGE haben, sondern ob unsere Arbeit angesichts der technologischen Entwicklung noch gebraucht wird.

Grundeinkommen, das ist doch eine neoliberale Idee?

=====

Tatsächlich haben sich Milton Friedman und andere Neoliberale ein Grundeinkommen (in Form einer negativen Einkommenssteuer) vorgeschlagen.

Selbst für die neoliberalen Ideologen, musste klar sein, dass der neoliberale Kapitalismus für die Mehrheit der Menschen nicht funktionieren kann. Das Grundeinkommen war dann der "Ausweg" aus diesem "kleinen Mangel" der schönen neuen Wirtschaftswelt. Neoliberale wollen dann das Grundeinkommen auch als Vorwand benutzen um alles unter der Sonne zu privatisieren: Weil dann ja alle Geld haben sich diese Leitungen am Markt kaufen zu können.

Das ist natürlich in keinster Weise eine Art von Grundeinkommen wie wir sie wollen. Es wäre extrem absurd, z.B. eine Privatisierung des Gesundheitssystems zu argumentieren, nur weil es ein Grundeinkommen gibt, da ja bekannt ist, dass ein privates Gesundheitssystem sehr viel teurer und weniger effizient ist. An dieser Stelle wird klar, dass die Frage niemals ist: Grundeinkommen ja oder nein, sondern die Frage ist: Welche Art von Grundeinkommen wollen wir?

In Freiheit tätig sein - Wie das Grundeinkommen hilft den Kapitalismus zu überwinden:

Die Tatsache, dass ein Grundeinkommen auf der einen Seite, und die kapitalistisch organisierte Wirtschaft auf der anderen Seite sich nicht gänzlich ausschließen ist letztlich wohl auch der Grund warum manchen Menschen das Grundeinkommen zu wenig "revolutionär" ist. Was dabei übersehen wird ist, dass ein Grundeinkommen eine gute Basis ist um unser Gesellschaftssystem grundlegend zu transformieren.

Stellen wir uns vor wir hätten ein Grundeinkommen. Viele Menschen würden es vorziehen mit etwas weniger Geld aber dafür sehr viel Freizeit zu leben.

Wie würden wir diese Freizeit nutzen? Nach einigen Wochen sind die interessanten TV-Serien alle angeschaut und die Computerspiele. Die allermeisten Menschen würden sich durchaus sinnvolle Tätigkeiten finden: Tomaten züchten, für Freund*innen kochen, Freie Software entwickeln, Kunst und Kultur schaffen, Wikipedia Artikel schreiben, soziale Kontakte pflegen.

Und selbst wenn es nicht unbedingt direkt für Andere nützlich ist, so ist es doch deutlich einfacher mit ökologisch nachhaltiger zu leben: Anstatt eines teuren Urlaubs: Einfach mal mit dem Fahrrad Richtung Meer fahren und nebenbei die Freizeitindustrie obsolet machen.

Das Beispiel der Freien Software ist besonders interessant. Auch heute basiert sehr viel der IT-Infrastruktur auf Linux und andere freien Software:

Weil es einfach effizienter ist, wenn die Firmen, die ansonsten oft miteinander konkurrieren, gemeinsam die Software entwickeln, die wir alle brauchen.

Seit es Wikipedia gibt ist der Markt für kommerzielle Enzyklopädien stark eingebrochen. Kooperative Projekte sind kommerziellen oft deutlich überlegen. Kommerzielle Projekte können oft nur durch irreführende Werbung und unlauteren Wettbewerb gewinnen. Z.B. nutzen Hersteller kommerzieller IT-Produkte den Vendor-Lock-In Effekt um Kunden an sich zu binden.

Microsoft musste erst per Gerichtsbeschluss dazu gezwungen werden die Schnittstellen zu einigen ihrer Produkte offen zu legen.

Wenn wir jetzt plötzlich eine große Zahl an Menschen haben die genug Zeit haben und es sich leisten können an freien, kooperativen Projekten zu arbeiten anstatt sinnloser Lohnarbeit nachzugehen dann haben wir eine Situation, in der kooperative, freie Produktion, der kommerziellen Produktion noch weiter überlegen ist. Wer wird noch ins Gasthaus gehen, wenn das Essen, das man sich zusammen mit Freunden und Familie selbst kocht, viel besser schmeckt? Etc. Gerade bei immateriellen Produkten wie Software oder einer Enzyklopädie waren kooperative Ansätze bis jetzt schon überlegen. Mit der zunehmenden Automatisierung wird aber auch die materielle Produktion immer mehr immateriell: Ist ein Bauplan erst mal vorhanden kann man bereits heute 3D-Drucke oder Laster-Cutter Schnitte im Maker-Zentrum um die Ecke anfertigen. Auch das Tomatenzüchten ist mit den Open-Source FarmBot viel entspannter.

Die freie Wirtschaft, betrieben von den Menschen die oft vom Grundeinkommen leben hat also das Potential die kommerzielle Wirtschaft auszusteichen.

Voraussetzung dafür, dass dieses Potential auch entsprechend genutzt werden kann, sind natürlich entsprechende Rahmenbedingungen für ein Grundeinkommen: Der Auf- und Ausbau von Community-Zentren, Maker-Zentren, Gemeinschaftsgärten, etc. und eine Gesetzgebung die private Aneignung von so genannten "Geistigen Eigentum" über Patente und andere Methoden nicht mehr ermöglicht.

Grundeinkommen greift den Kapitalismus an seinem Kern an: Dem Kapitalverhältnis: Dass die meisten Menschen, um zu überleben einer Lohnarbeit nachgehen müssen und so den Kapitalist*innen entsprechend ausgeliefert sind. Umgekehrt schafft ein Grundeinkommen die Freiheit einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen zu können und damit auch die Möglichkeit das vieles was wir in Zukunft brauchen jenseits marktwirtschaftlicher Logik produziert wird.

Zusammenfassung:

=====

Wenn wir die aktuellen technologischen Entwicklungen weiterdenken und eine Dystopische Zukunft vermeiden wollen, so wird an der Einführung eines BGE wird kein Weg vorbeiführen. Die Frage ist nicht ob wir ein Grundeinkommen brauchen, sondern wie wir es gestalten. Idealerweise mit entsprechend guter Infrastruktur damit sich die Menschen, die vom Grundeinkommen leben auch sinnvoll betätigen können und am Auf- und Ausbau kooperativer, öffentlicher Dienste mitarbeiten können.